

## Wie gründe ich einen internen Dolmetscherdienst?

Ein Leitfaden für Diakonieverbände und andere Diakonische Einrichtungen, die dolmetschergestützte Gespräche in der Beratung führen.

### Übersicht

1. Situationsbeschreibung, Bedarfe
2. Wie und wo finde ich Dolmetscher\*innen, welche Personen sind geeignet?
3. Welche Ressourcen brauche ich?
  - personelle Ressourcen
  - finanzielle Ressourcen für angemessene Entlohnung
4. Beratung und Unterstützung von den Fachstellen
5. Kontaktdaten

### 1. Situationsbeschreibung, Bedarfe

Der Bedarf an Dolmetscher\*innen für Gespräche zwischen Berater\*innen und Hilfesuchenden, bei denen keine gemeinsame Sprache vorhanden ist, ist nicht neu. Die Diskussion darüber besteht seit der Nachkriegszeit und die Einwanderung von „Gastarbeiter\*innen“ in Deutschland. War am Anfang die Haltung in der öffentlichen Meinung und in der Verwaltung, dass sie Deutsch lernen sollen mit einer moralischen Pointe vertreten, nach mehr als 60 Jahre Migration verstehen zunehmend alle gesellschaftlich relevanten Akteure, dass in einem Einwanderungsland es immer Menschen geben wird, die nicht sofort nach ihre Einreise sprachfähig sind. Für diese Menschen ist das Dolmetschen eine wichtige Dienstleistung damit sie zu ihren Rechten kommen und an der Gesellschaft teilhaben können.

Mit der Einführung des Zuwanderungsgesetzes im Jahr 2005 begann auch die Gründung von ehrenamtlichen Dolmetscherpools. Somit entstanden in vielen Kommunen und Landkreisen ehrenamtliche Dolmetscherpools, manchmal werden ihre Teilnehmende auch „Kulturmittler\*innen“, „Kulturdolmetscher\*innen“ genannt. Die Dolmetscher\*innen werden für das Dolmetschen von Gesprächen aller Art eingesetzt, wenn weder genügend Deutschkenntnisse auf der einen Seite noch ausreichend Fremdsprachenkenntnisse auf der anderen Seite vorhanden sind. Wichtige Einsatzbereiche sind Schulen, Kindergärten, Ämter, Beratungsstellen, usw. Ein großer Bedarf besteht weiterhin im Gesundheitsbereich. Bis heute ist keine befriedigende Lösung gefunden, jedes Bundesland, jede Region haben individuelle Lösungen entwickelt. Vielerorts bleiben Dolmetscherpools dem Gesundheitsbereich leider verschlossen. Gründe dafür sind nicht kalkulierbare Kosten, Schutz der ehrenamtlichen Dolmetscher\*innen vor schwierigen Situationen, wenig Kooperationswille der niedergelassenen Ärzte usw. Auch dafür haben wir im Diakonieverband Reutlingen eine individuelle Lösung „gestrickt“. Die Lösung können wir gern auf Anfrage weiter geben.

### 2. Wie und wo finde ich Dolmetscher\*innen? Welche Personen sind geeignet?

Ehrenamtliche Dolmetscher\*innen bilden heute eine wichtige Facette des Ehrenamts von Menschen mit Zuwanderungsbiografie. Dabei handelt es sich um hoch motivierte und wissbegierige Menschen mit viel Engagement und dem Willen, andere dabei zu unterstützen, wichtige Belange des alltäglichen Lebens zu klären. Einigen Migrant\*innen

bieten die Schulungen und die dadurch entstehende Aufnahme in einem Dolmetscherpool die Chance, sich zu vernetzen und eine eigene berufliche Perspektive zu entwickeln.

Die Menschen, die sich für dieses Ehrenamt interessieren, kommen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern und haben oft bereits schon Erfahrungen beim „Kulturdolmetschen“ gesammelt. Die ehrenamtlichen Dolmetscherpools profitieren von den brachliegenden Ressourcen vieler Migrantinnen, deren im Herkunftsland erworbene berufliche Qualifikationen in Deutschland nicht anerkannt werden. Durch eine Ausschreibung in der lokalen Presse und Bekanntmachung im Netzwerk und den vor Ort Migrant\*innenorganisationen, können die potenziellen Dolmetscher\*innen angeworben werden.

### 3. Welche Ressourcen brauche ich?

#### Personelleressourcen

Um einen eigenen Dolmetscherdienst zu gründen brauchen Sie zunächst personelle Ressourcen vor allem für die Gründungsphase. Als aller erster Schritt wird empfohlen die Kontaktaufnahme und Information über das Vorhaben mit lokalen Akteuren (Kommunen Landkreise andere Wohlfahrtsverbände), die möglicherweise bereits auch Dolmetscherpools gegründet haben. Ehrenamtliche Dolmetscher\*innen können gefragt werden ob sie Interesse haben an mehreren Dolmetscherpools teilzunehmen. So bekommen sie auch die Chance mehrfach angefragt zu werden.

#### Finanzielle Ressourcen für angemessene Entlohnung

Wir empfehlen eine angemessene Bezahlung. Z.B. durch einen Rahmenvertrag (Anlage 1,2,4, zur KAO mit Rahmenvereinbarung), der Aktuell ca. 17.50 € pro Stunde vorsieht als Aufwandsentschädigung. **Eine detaillierte Beratung zur finanziellen Seite können Sie gern bei den Fachstellen anfragen.** Wir haben Lösungen vorbereitet, die mit wenig Aufwand übertragbar sind und auch in der Anwendung für Beraterinnen und Beratern sowie den Verwaltungskräften, die die Geldanweisungen tätigen, benutzerfreundlich und zeitsparend sind.

Geld um den Dolmetscher\*innen eine Entschädigung zahlen zu können, könnten bei Projekten mitbedacht und beantragt werden. Lokale Spendenparlamente und andere Geldgeber sind ebenfalls bereit für eine gewisse Zeit finanzielle Ressourcen zu spenden. Das Land Baden Württemberg, Sozialministerium, fördert durch seine Verwaltungsvorschrift (VwV) [https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads\\_VwV-Deutsch/VwV-Deutsch\\_01-01-2021.pdf](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_VwV-Deutsch/VwV-Deutsch_01-01-2021.pdf), die Gründung von Dolmetscherpools, Schulungen der TN der HA Nutzer\*innen und Supervision.

### 4. Beratung und Unterstützung von den Fachstellen, Kontaktdaten.

Es ist wichtig, die ehrenamtlichen Dolmetscher\*innen zu schulen. In den Fortbildungen setzen sich die Dolmetscher\*innen mit ihrer Rolle auseinander und lernen einerseits Instrumentarien für diese Arbeit und andererseits auch eigene Grenzen sowie Grenzen der Rolle zu erkennen und einen kompetenten Umgang damit zu entwickeln.

So wichtig ehrenamtliche Pools für die Verständigung auch sind, sollte man für bestimmte Beratungsgesprächen gut überlegen, ob man nicht auf Personen zurückgreift, die beruflich dolmetschen. Vor allem, wenn es um Situationen geht, die mit finanziellen Folgen verbunden sind oder wenn es sich um wichtige medizinische Gespräche handelt, insbesondere Narkose- und Operationsaufklärungen über Eingriffe, sollten nicht von ehrenamtlichen Dolmetscher\*innen begleitet werden.

Die Fachstellen des DWW haben ein Schulungskonzept entwickelt bei welchem die Dolmetschenden vorbereitet werden, Beratungsgespräche mit schwierigen, belastenden Inhalten zu dolmetschen bis hin zu Therapiegesprächen bei den psychologischen Beratungsstellen.

Ebenfalls wichtig ist es Mitarbeiter\*innen, die dolmetschergestützte Gespräche führen zu schulen damit sie gut vorbereitet diese Gespräche führen können und ebenfalls ihre Rolle und das Dolmetschen reflektieren.

## 5. Kontaktdaten

Die Fachstellen interkulturelle Orientierung im Diakonischen Werk Württemberg können Sie dabei unterstützen ein Gesamtkonzept angepasst an Ihre Bedarfe und der lokalen Situation vor Ort zu entwickeln.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Jana Mokali, Diakonisches Werk Württemberg, Fachstelle interkulturelle Orientierung Region Neckar Alb.

Kontakt

Mobil: 0162 2086 887

E-mail: [mokali.j@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:mokali.j@diakonie-wuerttemberg.de)

Lena Japaridze, Diakonisches Werk Württemberg, Fachstelle interkulturelle Orientierung Stuttgart.

Kontakt

Mobil: 0162 1398 932

E-mail: [Japaridze.l@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:Japaridze.l@diakonie-wuerttemberg.de)